

Rabener Anzeiger

Zeitung für Charand, Heiersdorf.

Inserate sollen die Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf., für auswärtsige Inserenten 15 Pf. Bekommen 20 Pf. Annahme von Anzeigen für alle Zeitungen.

klein- und Großsölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Somsdorf, Eohmannsdorf, Süban, Borlas, Spechtritz etc.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen.

Nummer 100, Fernsprecher: Amt Denden 2120 Donnerstag, den 25. August 1910. Fernsprecher: Amt Denden 2120 23. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 25. August 1910,

nachmittags 6 Uhr, im Rathausgarten

Uebung der Pflichtfeuerwehr.

Die Mannschaften der Pflichtfeuerwehr haben sich unter Anlegung ihrer Abzeichen (Kombinden) pünktlich um 6 Uhr einzufinden.

Ausbleiben ohne genügende Entschuldigung wird auf Grund § 19 der Feuerordnung bestraft.

Rabenan, am 22. August 1910.

Der Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Rabenan, den 24. August 1910.

In offener Feldschlacht hat das sächsische Armeekorps in dem großen Kriege vor vierzig Jahren vier vierhändige Kanonen, fünf Mitralkusen, eine Fahne und mehrere kleine von den Turtos geführte Kompaniefähnchen erbeutet. Die Zahl der Gefangenen ist genau nicht zu ermitteln, dürfte aber etwa 6000 Mann betragen haben. Bei Sedan allein wurden 2000—3000 Mann von sächsischen Truppen gefangen.

Am Sonntag, den 11. September, findet in der Parochie Somsdorf Erntedankfest statt.

Die seit Mai 1906 liquidierende Gesellschaft Sächsischer Steinkohlenbau-Verein in Liquidation, Dresden, schließt nach dem Jahresbericht des Liquidators das Rechnungsjahr 1909/10 mit einer Unterbilanz von 276 793 Mark (L. B. 290 972 Mark). Die Ausgaben gingen auf 6 174 Mark (i. R. 7884 Mark) zurück. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahre erforderten die Schachtplätze dauernde Bräussichtungen. Die zugeschnittenen Schächte mussten wiederholt nachgestellt werden, und auch auf den Halben machten sich Arbeiten fühlbar. Ein Projekt mit einem an die Bedersbacher Halde grenzenden Grundstücksbesitzer wurde in erster Instanz zugunsten der Gesellschaft entschieden. Die Forderung, den Grundbesitz im abgelaufenen Geschäftsjahre verkaufen zu können, hat sich nicht erfüllt. Es haben wiederholt Verhandlungen mit dem Kaufmann stattgefunden, die zurzeit noch im Gange sind. Bei 336 000 Mark nom. Aktienkapital verzeichnet die Bilanz per 2. Mai 1910 den Buchwert der Immobilien unverändert mit 66 229 Mark. Das Konto Aktienversicherungserlös figuriert mit 8588 Mark.

Sonntag nachmittags erlitt der zur Kur in Harttha weilende Spannfasskassierer Müller-Deuben einen ercenten Schlaganfall, dem er am Montag erlag.

Schwer verletzt aufgefunden wurde am Klebaer Berge der in Gombfen wohnende Biegelbrenner Karl Arthur Nummer, der vom Rade gestürzt war. Die dabei erlittenen Verletzungen machten die Ueberführung Nummers ins Johanniter-Krankenhaus zu Heidenau nöthig.

Durch einen unglücklichen Sturz in die linke Brust wurde auf dem Schützenfeste in Altenberg beim Ausschüssen der 70 Jahre alte Ausschreiber M. von einem auswärtsigen Schützen schwer verletzt.

In Dölschen gingen beim Pflügen zwei Pferde eines Gutsbesizers durch. Dabei geriet das eine Pferd so unglücklich in die Pflugschar, daß es sich eine Fessel durchschneidete und getödtet werden mußte.

In Wilsdruff ist ein beim Gutsbesitzer Leuterich in Klipphausen beschäftigter Arbeiter beim Ausweichen vor einem Gesichter vom Rade gestürzt und schlug so unglücklich auf die Bordkante auf, daß er einen Rippenbruch davontrug.

In der Mühle von Theile und Müller in Conrappel geriet der 16jährige Lehrling Müller in die Transmissionsmission. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Wegen widerrechtlicher Unruhm wurde ein Karussellsitzer auf der Bog-lwiese in Köpchenbroda verhaftet und in das königliche Amtsgericht eingeliefert.

Auf Köpchen wurde der Leichnam einer etwa 22 Jahre alten Frauenperson von der Elbe ans Land geholt. Die Tote soll mit einem vermählten Dienstmädchen aus Vorstadt Plauen identisch sein.

Gutes und billiges sächsisches Obst. In den Tageszeitungen sind zur Zeit besonders zwei Abhandlungen in Umlauf gesetzt worden, vermuthlich vom Ausland, nach denen angenommen werden muß, daß in Deutschland, insbesondere aber im Königreich Sachsen fast keine oder nur eine geringe Apfelenernte zu erwarten sei. Dies widerspricht den Tatsachen. Wie wohl infolge der unglücklichen Blüthezeit kaum zu erwarten stand, haben wir in Köpchen, teilweise auch in Bienen eine recht gute Ernte, quantitativ wie qualitativ ansehnlich. Unsere Herbst- und Winterorten haben durchgängig ein ausgeprägtes, feines Aroma und eine größere Qualitativ gegenüber dem ausländischen Obst, was aber das Ausland immer wieder veranlaßt, unsere Ernten vor unseren Landesleuten herabzuwürdigen, um für ihre Produkte lohnenden Absatz zu schaffen.

Gegen das Schultern der Regenschirme, das dieser Tage in Russland vor dem Kaiser seitens 5000 Bete-

ranen erfolgte, wird jetzt Front gemacht, da die Auslands-

preffe die Sache kritisiert. Beim Beschäftigungsjahren des 28. Feldartillerie-Regiments am Montag ereignete sich in Königsbrück ein schwerer Unglücksfall. Infolge zu früher Explosion einer Granate wurde ein Einjähriger des Regiments von einem Splitter getroffen. Leider war die Verletzung so schwer, daß er im Dresdener Garnisonslazarett gestorben ist.

An Wandstreckenkampf ist pädagogisch der Fabrikbesitzer Bruno Haupt in Großdörsdorf, Inhaber der Firma L. A. Thomas, im besten Mannesalter gestorben. Er hatte sich eine geringe Verletzung an der rechten Hand zugezogen. Nach wenigen Tagen trat plötzlich eine Verschlimmerung ein, die den Tod herbeiführte.

Keine Notizen. Die 24 Jahre alte Ehefrau des in Großdörsdorf wohnhaften Bahnarbeiters Schneidberging wollte auf einem Spirituskoche für ihr kleines Kind Milch erwärmen. Die Frau goß in den im Kochen befindlichen Kocher aus einer Flasche Spiritus nach, wobei die Flasche explodierte und die Frau im Nu in hellen Flammen stand. Sie trug so ausgebreitete und schwere Brandwunden am ganzen Körper davon, daß sie im Krankenhaus zu Leipzig, wohin man sie in einem Automobil gebracht, nach wenigen Stunden ihren Geist aufgab.

Beim Fabriksneubau der Eisengießerei Schübler Paul in Leubnitz bei Werdau stürzte ein Laufkran ab und traf drei Arbeiter. Zwei sind getödtet, der dritte schwer verletzt. Ein Fabrikbesitzer aus Buchholz und dessen Ehefrau sind auf einer Ausfahrt in der Nähe von Wolkstein mit dem Automobil schwer verunglückt. Beim Ausweichen vor einem auf der Straße befindlichen Hunde stürzten sie mit dem Fahrzeuge eine Straßeneinfahrt hinab, wodurch sie schwere Verletzungen erlitten und das Automobil arg zertrümmert wurde.

In Chemnitz verletzten sich zwei Geschwister, ein 16jähriger Handarbeiter und ein 10jähriges Mädchen, Speien auf einem Spirituskoche zubereiten. Beim Nachgöhen von Spiritus explodierte dieser und ergoß sich über die Kleider der Geschwister, wodurch diese so schwere Brandwunden erlitten, daß das Mädchen bald darauf verstarb, ihr Bruder schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Der seit dem 2. August vermählte Werkmeister Bruno Kurth ist mit seiner Tochter in Dörsdorf bei Schkeuditz tot aus der Ruppe gezogen worden. Beide Leichen waren zusammengebunden und bereits stark in Verwesung übergegangen, woraus zu schließen ist, daß Kurth sofort nach dem Verlassen seiner Wohnung den Tod im Wasser gesucht hat.

Durch einen Fehltritt fiel der 74 Jahre alte Rentnerin Bauer in Trebsen in die Mulde und ertrank. Der ebemalige Fabrikant und Hausbesitzer Hampel in Wernsdorf hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Auf Hür Oberwiesla wurde ein unbelandeter Mann tot aufgefunden.

Die gesamte Brandversicherungssumme der in Eibenau durch die Feuersbrunst vernichteten 11 Häuser beträgt nur 33 000 Mark. Drei der abgebrannten Häuser hatten zwei Geschosse, die anderen acht je ein Geschoss. Einige der Häuser waren über 150 Jahre alt, alle eis waren vor mehr als 100 Jahren erbaut worden. Es ist ausgeschlossen, daß auf der vorhandenen Grundfläche wieder 11 Häuser aufgebaut werden können, denn die Grundfläche einiger der durch den Brand niedergelegten Gebäude beträgt nur 1,0 Ar bis 1,9 Ar. Durch die Hitze, die sich bei dem Brande entwickelte, so wie durch das beim Löschen verwendete Wasser sind ungefähr 15 benachbarte Grundstücke mehr oder weniger beschädigt worden.

Eine im Viertel Leipzigs wohnende Familie war durch einen anonymen Brief aufgefodert worden, 1000 Mark zu zahlen, wenn sie nicht wegen Hinterziehung von Steuern angeklagt werden wollte. Die Familie rief die Hilfe der Kriminalpolizei an, und dieser gelang es, den Expresser festzunehmen, als er von einem Knaben die verlangte 1000 Mark Note abholen lassen wollte. Der Expresser entpuppte sich als ein 19 Jahre alter Handlungsgehilfe aus L.-Connewitz, der erst vor wenigen Tagen aus der Strafanstalt entlassen war.

In Leipzig wurde der 9 Monate alte Knabe eines Kaufmannes, der in der Hausecke eines Grundstücks in Leipzig-Wohnig in einem unbewacht dastehenden Kinderwagen ruhte, von ruckloser Hand mit Benzin begossen und es war auch versucht worden, dem Kinde Benzin einzuschütten. Der hinzugekommene Arzt beseitigte jede weitere Gefahr. Es dürfte ein Nothwehrverbrechen vorliegen. Eine der Tat dringend verdächtige Person wurde festgenommen. Ob sich der Verdacht bestätigt, bedarf noch der näheren Aufklärung.

Infolge eines Fliegenstiches verstarb in der Heilsberger Mühle in Rudolstadt die Ehefrau des Besitzers Hiese. Wie die „Pöschner Zig.“ hierzu meldet, folgte am Montag auch das 3 Monate alte Kind der unglücklichen Frau im Tode nach, das diese während der betreffenden Zeit an der Brust trug. Es starb ebenfalls an Vergiftung.

Hauptmann Fock im Pächler-Regiment Nr. 36 wurde vom Kriegsgericht wegen fortgesetzter Erstattung fal-

scher Meldungen zu 2 Monaten Gefängnis und Dienstent-

lassung verurteilt. Dresden. In dem Konkurs des seinerzeit geflüchteten und inzwischen verstorbenen Amtsrathes Schönfelder hier sind 71 066 Mk. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Die verfügbare Masse beträgt 1536 Mk. ausschließlich der Bankzinsen.

Das Landgericht Dresden verurtheilte den schon erheblich vorbestraften Bauarbeiter Paul Heinrich Sennsch wegen Amtsannahme zu einem Jahr und 3 Monaten Gefängnis. Er war wiederholt als Kriminalbeamter aufgetreten und als solcher gegen mehrere Personen eingeschritten.

Am Sonntag abend sprang auf der Wiener Straße in Dresden das 20 jährige Dienstmädchen Emma Frieder aus Waldsdorf bei Sprottau, das bei der Baronin von Bleichröder in Stellung war, von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen und schlug so heftig mit dem Kopfe auf, daß sie bewusstlos liegen blieb. Sie hatte eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen.

Erhängt hat sich in Dresden eine Hausmanns-ehefrau in ihrer Wohnung in der Eisenstraße.

Der Konsumverein „Vorwärts“ hat in Dresden an der Königsbrückstraße ein Warenhaus für den Preis von 300 000 Mk. errichtet, das am Sonnabend eröffnet wurde.

Ein aufregender Vorgang trug sich am Sonntag abend in der 9. Stunde am Ausschiffungsplatz Göta zu. Nachdem dort mehrere hundert Personen den von Rehen kommenden Oberdecksdampfer „Hodenbach“ verlassen hatten, kam vom Schifferhaus her ein 16jähriger Mensch, verfolgt von seinem Vater, quer über den Platz gelaufen, um mit einem mächtigen Saß von der Landungsbrücke aus in den Strom zu springen. Mit den Worten, da kann ich es auch nicht ändern, blieb der Vater zunächst am Ufer stehen, sprang aber dann, als sein Sohn Hüreruse ausstieß, ebenfalls in den Strom. Es gelang ihm auch, den bereits weit fortgetriebenen Sohn zu erreichen und lebend ans Land zu bringen.

Erschossen aufgefunden wurde auf dem rechten Götzschufer der etwa 20jährige Fabrikarbeiter Ernst Paul Frißsch in Lengensfeld.

Während eines am Montag in der 5. Stunde in Rehen austretenden Gewitters zog von Südwest nach Nordost eine Windböse über einen Teil der Stadt und richtete auf ihrem Wege verschiedene Schäden an Dächern, Wännen und anderen Gegenständen an. Am schlimmsten hauste die Naturerscheinung auf dem südlichen Ende des linksseitigen Schiffsaustabplatzes zwischen den beiden Elbbrücken. Von drei dort stehenden leeren Möbelwagen wurden zwei ein ganzes Stück um ihre eigene Aze gedreht und der dritte ganz umgeworfen. Ein großer ebenfalls unbespannter Tafelwagen wurde in die Elbe geworfen und mußte durch vier Pferde dem nassen Elemente wieder entzogen werden. Das Hausgrundstück Siebenegenerstraße Nr. 3 wurde eines großen Theils seines Daches beraubt und einem am rechten Ufer vor Anker liegenden Rahne wurde ein Teil seines Verdeckes abgedrückt. Von herabfallenden Blumentöpfen und anderen Gegenständen wurden mehrere Personen verletzt, die zum Teil ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Die Naturerscheinung, die unter den Passanten nicht geringen Schaden hervorrief, währte kaum 3 bis 4 Minuten.

Der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehende, im Jahre 1875 gegründete Sächsische Militär-Lebensversicherungsverein zu Dresden ist in der Lage, über einen recht erheblichen Zugang neuer Versicherungen im Monat Juli 1910 zu berichten. Es traten ihm nicht weniger als 540 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 360850 Mk. bei. Der Gesamtversicherungsbestand beträgt 80 695 Mitglieder mit 23 714 270 Mk. Kapital.

Die Anzahlungen an die Mitglieder oder deren Hinterbliebenen bezifferten sich im Monat Juli 1910 auf 38 232 Mk. und in den seit Beginn des 35. Geschäftsjahres verfloßenen 6 Monaten auf 209 905 Mk.; seit Bestehen des Vereins ist aber die statliche Summe von 3 460 103 Mk. ausgezahlt worden.

Auskünfte und Prospekte erteilt die Direktion in Dresden, Schulgäßchen 7.

Zum Kapitel „Die beste Behandlung von Brandwunden“ schreibt ein Leser der „D. Z.“: Ich habe ein vorzügliches Mittel erprobt, welches ich zum allgemeinen Nutzen mittheile. Hat man sich verbrannt, so nehme man sofort Spiritus, sei es reiner, sei es denaturierter und gieße denselben reichlich über die verbrannte Stelle, oder tauche die Brandstelle, falls es angeht, in den Spiritus hinein, und der Schmerz ist gehoben, es entsteht keine Brandblase, und der Schmerz ist sofort gestillt! Man denke nicht, daß dieses Verfahren schmerzhaft ist: nein, im Gegenteil, es ist, als ob ein kühler Hauch alles Brennen und allen Schmerz hinwegnimmt. Weil aber diese Behandlungsweise nur bei sofortiger Anwendung von Spiritus hilft, sollte in jedem Haushalte eine Flasche mit Spiritus an leicht zugänglicher Stelle bereitstehen.

Es verlaudet, daß der Deutsche Kaiser Träger des nächsten Nobelpreises sein werde.